

Berliner Tageblatt.

Nr. 228.

Berlin, Sonnabend, den 19. Mai 1883.

XII. Jahrgang.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 19. Mai.

Die französische Kolonial-Armee.

In der französischen Armee-Kommission der Deputirten-Kammer hat der von dem früheren Kriegsminister Billot vorgelegte Gesetzentwurf die Organisation einer Armee von Afrika betreffend, wesentliche Veränderungen und Erweiterungen erfahren. Mit der Aufstellung einer permanenten Armee in Algerien ist die Organisation von Spezial-Regimenten für die Kolonien in Betracht gebracht worden, so daß sich eine Kolonial-Armee Frankreichs hauptsächlich aus vier Gruppen bilden wird, welche allerdings sowohl nach Erfolg als nach Verwendung verschieden sein werden. — Das gesamte französische Land ist militärisch in 19 Regionen, in denen jeder ein Armeekorps, mit seinen Hauptstäben garnisoniert, während Algerien mit 18 Armeekorps die 19. Region bildet. Von den erigierten mit 18 Korps steht das 1. Armeekorps an der belgischen, das 6. an der belgischen und deutschen, das 7. an der deutschen und schweizerischen, das 14. und 15. an der italienischen, das 16., 17. und 18. an der spanischen Grenze. Vier Regionen (nos 2., 3., 4. und 5. Armeekorps) hängen in Paris zusammen. Mit der Kolonial-Armee hatte also speziell das 19. Korps zu thun.

Die erste der oben genannten Gruppen wird durch mobile Truppen gebildet werden, deren Bestimmung die Besetzung der Hauptstädte Algeriens und der Kolonien ist, und welche zur Verhütung und Lösung der in den Kolonien lebenden Besatzungstruppen dienen sollen. Die zweite Gruppe bildet das lebende Heer in Algerien, die dritte wird aus besonderen, aus Europäern und Eingeborenen zusammengesetzten Kolonialtruppen gebildet, und endlich sollen die Grenztruppen welche Frankreich von jeder außerhalb des Mutterlandes unterzubringen pflegt, die vierte Gruppe der Kolonial-Armee formiren.

Bei jedem französischen Armeekorps wird nun ein mobiles Regiment zu vier Bataillonen, 2 vier Kompanien gebildet werden, welches die Nummer des betreffenden Korps führt und zum Dienst in den Kolonien und zu ausserordentlichen Expeditionen in obigen Sinne Verwendung finden soll. Die Hälfte jedes der dem Kriegsminister zur Verfügung stehenden mobilen Regimenter (je zwei Bataillone) soll, aus dem Innern des Landes detachirt, zuerst in Algerien, dann in den Kolonien verwendet, später aber abgelöst werden und nach Frankreich zurückkehren.

Auch bei jedem der Artillerie-Regimenter wird eine mobile Batterie aufgestellt werden, und von jeder Artillerie-Brigade sechs, wie bei der Infanterie, ein Zehel, nämlich eine mobile Batterie, zur Verfügung des Ministers, wodurch sich die andere permanent in Algerien oder in den Kolonien abkommandirt befindet.

Das genannte algerische Armeekorps wird gebildet aus 3 Jäger-Bataillonen, 4 Jäger-Regimenten (4 Bataillone zu 6 Kompanien und 2 Depotkompanien), 4 Regimentern algerischer Tirailleurs (6 Kompanien und 1 Depotkompanie), 2 Regimentern Fremdenlegen (4 Bataillone zu 4 Kompanien und 1 Depotkompanie), 4 Bataillonen leichter algerischer Infanterie (je 5 Kompanien), aus je 4 Chasseurs d'Afrique und Spahis-Regimenten (a 8 und 7 Eskadrons), 4 Kompanien Remonte-Reiter, aus 4 Train-Eskadrons mit 16 Kompanien,

Die akademische Kunstausstellung.

An die in den Herbst dieses Jahres fallende vierhundertjährige Geburtsfeier Shakespeares mahnt uns Rudolf Demerzins für Festliche bestimmte Ereignisse des Reformators. Wieviel ist das Monument bereits an anderer Stelle unseres Blattes gefeiert worden; es kann daher nur wiederholt werden, daß die Formgebung die ganze Macht der Persönlichkeit, die markte Charakter-Genie, Entschlossenheit und Positivität ihres Wesens, wie es in der allgemeinen Vorstellung letztere vorgezeichnet. Den natürlichen Orpationsspross der Bronze hat der ungeschickte Künstler auch diesmal nicht abzuwenden wollen, sondern ihr durch chemische Nachhilfe eine künstliche Blüte verliehen. In der Malerei trafen noch zwei andere Werte das Gedächtnis des Reformators nach. Der Schwede Sellqvist stellt dessen Eintritt in die Werkstatt unter dem Schutzgeleit der gepanzerten Weisheit dar, die ihn nach seiner Rückreise von Worms auf der Landstraße aufgefunden haben. Geheimnisse Reiter muß der Künstler mit ausgeprägter Vorliebe und so lieb ihm diese denn auch bei weitem besser gelungen, als die Gauwifiguren des Zufuhr. Es ist fesselt, daß unsere Nationalität so halbsüßig an dem Vorkämpfer des Alters und der Hebereiessie schließt. Zwar sagt Sir John: „Kunster und Zeiten klagen den Menschen an,“ aber zu jener Zeit, da der gläubigste Feind der päpstlichen Kirche gen Worms zog, hatten ihm Oeffentlichkeiten und Seelenfaltungen jeder die Waden fähig gemacht als seine Leib aufgeschwemmt. Auch darin ist die Formgebung nicht glückselig, die bei Vater zu der Weisheit in Wien in die Durg einzieht läßt. Dazu war der Gottesmann doch wohl zu kernhaft gesund, um Angehörig der Mensch zu pharisäerhaft das Beobachtungsgehörigen; der hatte seinen lebendigen Glauben in der Seele und sein Oertrauen in Herzen, der ging zum Oebel in sein Kammern und schloß die Thüre zu. Auch in dem Bilde, in welchem uns Hugo Vogel den nunmehrigen Ritter Georg in der Wartburg vornehmend darstellt, trägt Zufuhr wieder die feine Gestalt, welche er noch als Jährigste gekostet haben mag. Gost ist die Darstellung von vielen malerischen Qualitäten. Die alte Buranlage, die keine nur aus der Familie des Burgognois und einzelner Weisigen bestehende Gemeinde machte sie zu einem trefflichen historischen Stimmungsbilde; die markigen deutschen Gestalten sind in ihrer andächtigen Stimmung glücklich individualisirt und die kostliche Erscheinung ist von realistischer Wahrheit. Gost ist es mit dem Historienbilde aber recht dürftig bestellt. Des

den Administrationstruppen und der Gendarmen; zu dieser Armee sind zwölf mobile Batterien abkommandirt. Durch die eventuelle Veranlassung des krieges Gesehenswurfs wird die gesamte algerische Armee Frankreichs eine wesentliche Verstärkung erfahren, und namentlich ist es möglich, das durch die beschriebene Organisation jeder Zeit Truppen zur Verfügung stellen, welche sich permanent auf mobilem Fuß befinden und daher ohne Zeitverlust verwendungsfähig sind. Das die Bildung der Armee für die Kolonien betrifft, so soll die 2. Depotkompanie bei jedem der 144 Linien-Regimenter aufgelöst werden, und die sämtlichen Marinetruppen sollen aus dem Verbands der Flotte ausgegliedert, um direkt unter die Befehle des Kriegsministers zu treten.

Von 164 Kompanien Marine-Infanterie werden 144 in Verbindung mit einer Kompanie von jedem Linien-Regiment in 72 Bataillone mobile Infanterie umgewandelt, von den übrigen 20 treten 16 zu den Jäger-Regimenten, 4 zu den neugebildeten Jäger-Bataillonen. Auch das Marine-Artillerie-Regiment wird zur Formation der mobilen Batterien verwendet. Eine Verstärkung der französischen Armee im Kriegesfalle durch Marinetruppen, wie dies noch während des Feldzugs 1870-71 geschah, wird durch die vorerwähnte Organisation, d. h. durch die Aufstellung derselben zu ihrem neuen Zweck, für die Zukunft ausgeschlossen sein.

Die Mobilmachung der gesamten französischen Armee ist selbstredend so vollkommen vorbereitet, daß dieselbe ohne jeden Aufenthalt zur Ausführung gelangen kann. Dagegen hat die Armee noch ganz frisch bei Gelegenheit der Tunis-Affäre mancherlei Schwierigkeiten gemacht. Die Organisation einer Kolonial-Armee gibt ein Mittel an die Hand, ähnliche Schwierigkeiten vermeiden zu lassen, und darf keineswegs als bedeutungslos für die Schlagfertigkeit unserer wehrfähigen Nachbars betrachtet werden.

In der letzten Bundesrats-Sitzung befand sich auf der Tagesordnung neben der Vorlage über die Umprägung der 20 Pfennigstücke in Ein- und Zweimarkstücke auch die Veranlassung über die Wiedereinführung der Silberprägungen im alten Reichsmaß. In dem Reichsrat wurde die Silberprägungen im alten Reichsmaß durch die Silberausprägung auf den Kopf der Bevölkerung gleichmäßig mit 10 Mark festgesetzt; vor zwei Jahren wurde dies Verhältniß gleichmäßig in 12 Mark verändert. Es waren nun, dem Berechnen nach, von privater Seite Eingaben gemacht worden, welche die Vertheilung des alten Reichsmaßes verlangten. Derselben sind den Ausschüssen übergeben, haben aber entschieden keine Aussicht auf Erfolg, da man die neue gesetzliche Festsetzung scharflich wieder nicht ändern wollte.

Aus Versicherungsreisen wird bekannt gegeben, daß die deutschen Feuerversicherungs-Vereinigungen gegen das Gelingen des preussischen Handelsministers, betreffend die hohen Steuern der Gesellschaften und die Schadenersatzungsprinzipien derselben, Eingaben an den Reichstanzler und die deutschen Einzelregierungen vorbereitet, um die gegen sie erhobenen Beschlüsse als unzulässig zurückzuweisen.

Die aus Eingeborenen formirten Truppenkörper in den Kolonien bestehen aus annamitischen Tirailleurs, den Tirailleurs von Senegal und dem Korps der Sipahis in Indien.

Rufen Alex. v. Witomskienski Darstellung, in welcher Jwan der Orakale dem englischen Gesandten seinen Schicksal zeigt, ist ein aus H. Meyers Kunstsalon seit längerer Zeit bekanntes Gemälde von wirkungsvoller Charakteristik und nationaler Färbung. Der Beschauer wird bei dem Spätschicksal und dem hinteren, verfallenen Pergament-Gesicht dieses Schicksals von Tränen ein wenig unheimlich, und Dieser und Jener wird wohl nach seinem Falle fühlen, ob der Kopf darauf nicht schon etwas möglich ist.

Das Bildnis E. Stingerer'ser Bild von dem mit einigen Gefährten von den Meereswegen an den fahlen Felsenstrand geworfenen Dichter Gamsins, der aus dem Schiffbruch nur das Mannsstrip seiner Ledröhre gerettet hat, vermag unsere Pulse nicht erheblich höher klopfen zu machen. Welches Mühsal zu erregen, ist ein schwindliches Motiv für die Kunst. Victor v. Schubert's Gemälde: „Maria Stuart's letzter Freund“ berührt uns nur sehr wenig. Die Darstellung des weissen Ansehens der ledigen auf dem Boden daliegenden Gestalt und der vor verfallenen fäuernden Hund sind ja vorzüglich gemacht; aber es beschließt sich vor dem Bilde ein doppelter Zweifel: einmal, ob dies wirklich die Leiche der unglücklichen Schottenkönigin ist, und andere, ob diese auch rechtlich entpaukt werden sei. Wenn auch das den Hals verhöllende Dsch durch die Blutinne in unsern Augen entzieht: dies ist nicht die Lage eines schon einmal vom Kumpf getrennten Hauptes. Das Ganze ist eine historische Bästerei. Und solche Dürftigkeit der Motive tritt uns in Gedächtnis überall entgegen. Wo ist ein Wert, das hat an unser Nationalgefühl pocht, das unsere Seele mit ganzer Kraft erwidert? Das Historienbild in der Ausstellung gleicht einem veranderten Hübschen, in dem nur ein unheimliches Wasserfeld auf seinem Grunde ruht.

Um so früher und besser sprudelt es im Genesefad. Hier greift sich eine Gruppe heraus, welche uns in buntem Wechsel das Charakterleben fremder Nationen vor das Auge führt. Da ist zuerst ein von echt politisch-nationalen Balthusien erfüllte Szene von Joseph Praxler: „Wettersturm mit einer polnischen Wost.“ In dem Ungenau der wild über Stod und Stein dahinjährenden Woste, der Unähnlichkeit ihrer peitschenden Schwingen Treiber und der Knist der in den offenen Bogen wie Kraut und Rüben durchgeschüttelten Passagiere ein echtes Raced, daß den vollen Lauf des Lebens hat. In solcher Bewegtheit, ja wachsfühmiger Bähheit tritt es dem Künstler kein Anderer nach! Hollands von keiner Feinerung angefeinertes Balthusien schiedet uns mit scharfer Beobachtung der talentvolle Otto Kirberg in seiner niederländischen Kinnick. Die ausgelassene, aus allen Poren sprühende Man-

eventuell aber an den Kaiser und den Reichstag sich mit Petitionen zu wenden. Der „A. Zeit. J.“ wird aus Steiner Versicherungsreisen noch die weitere Mitteilung gemacht, daß an das Handelsministerium seitens einzelner großer Geschäftskreise Eingaben mit dem ausführlichsten Zahlenmaterial sowie Protokolle einzelner Direktoren, die sich in ihrer Eile durch die Behauptungen des Verfälschers empfindlich gefühlt, entweder bereits eingeleitet wären oder in Uebe eingeleitet würden. Die Versicherungsfrage sei von dem ersten Beamten des Reichs in einer Form zur Diskussion gestellt, daß sie nicht eher von der Tagesordnung verworfen werde, bis sie in einer alle zufriedensstellenden Weise geklärt worden durch ein gutes, unparteiisches Verfügungsgebot. Dieses letztere ist allerdings eine Nothwendigkeit, wie u. a. die gänzlich spontane Bewegung beweist, welche im hiesigen Reichstagsverein kurz vor Bekanntwerden jenes Ministerialerlasses hervorbrach.

Auf Einladung des Universitäts-Professors Wislicenus, so telegraphirt man uns aus Würzburg, versammelte sich gestern dort eine Anzahl hervorragender Männer verschiedenster Lebens- und Parteistellungen behufs Gründung eines deutschen Schullehrervereins, dessen Hauptaufgabe die moralische und materielle Unterstützung deutscher Schulen im Auslande sein soll. Der Würzburger Verein, dessen definitive Gründung nächsten Freitag stattfindet, beabsichtigt in erster Linie den in der österröschischen Sprachlichen Verengung Lebenden Deutschen seine Sorgfalt zuguwenden.

Ein fortschrittlicher Parlamentarier zieht in freistündigen Provingstalten eine Parallele zwischen den beiden Militärkretais der Jahre 1883/84 und 84/85 und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß der nächstjährige Etat im Ganzen einen Mehrbedarf von 5,928,000 Mark aufweist. Der Hauptbestandtheil dieses Mehrbedarfs entfällt aus einer höheren Veranschlagung der Ernährungskosten, und zwar haben diese höher veranschlagt werden müssen, weil das Korn, dessen Preis in Betracht kommt, zur Zeit der Etatsaufstellung und Verabreichung noch nicht einmal gemeldet ist. Ferner sind in dem neuen Etat eine Menge militärischer Ausgaben in Aussicht genommen und darunter merkwürdiger Weise auch solche, die der Reichstag erst im Februar dieses Jahres abgelehnt hat. Schon hieraus ergibt sich, eine wie löbliche Arbeit seiner eigenen Entscheidungen der Reichstag ausüben würde, wenn er die vor kaum einem Vierteljahre verworfenen Mehrforderungen jetzt unspätlich hätte bewilligen wollen.

Die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses hat über die Petitionen der Handelskammern zu Hildesheim und Göttingen schriftlichen Bericht erstattet. Die Kommission schlägt vor, über das Gesuch dieser Handelskammern, auf die Aufhebung der über sie verhängten Maßregeln hinzuwirken, zur Tagesordnung überzugehen. In den Kommissionenverhandlungen, welchen an Stelle des beherrschenden Unterhauptsleiters Dr. v. Müller der Geheimregerungsath Gamp beizutrat, handelte es sich wesentlich um die beiden Fragen, ob den Regierungsbefehlen (dem Handelsminister) die Befugnis überhaupt zusteht, mit Disziplinär- bezw. Korrekktiv-Maßregeln gegen Handelskammern vorzugehen; und ferner, ob bestehende Fälle die Abweisung der selben Handelskammern gegen die Anweisung des Ministers über Veröffentlichung ihrer Jahresberichte genügenden Anlass zur Verhängung solcher Maßregeln gegeben habe. Die erste Frage wurde durchweg bejaht, über die zweite Frage dagegen entstand eine

terkeit, der nationale Typus die unwürdige Gelehrtheit dieser lustigen, Kopf an Kopf sich drängenden und mit einander Rederei treibenden Menge wie ihre eigenartigen Brände sind hier mit feinstem Charakteristiken zur Anschauung gebracht. Bei aller Anwendung von Galbitten und harmlosen Farnegebungen ist das Kolorit doch voll latter Kraft, und bei aller Figurenfülle die Anordnung lichtvoll und geschloffen. Buntbewegtes holländisches Volkleben führt uns auf ein feinstig durchgeführtes Bild von Hans Hermann: „Bismarck in Almdamm“ vor Augen. Im Centre der Ehrenmalerei wird uns dagegen das stille Dasein eines Boares durch Hans Meyer mit lebenswunderlicher Intimität und bewundernswürdiger Zustimmung gefeiert.

Aus dem modernen Leben entwirft uns seiner Neigung gemäß wieder Karl Becker zu jener verfallenen Zeit romantischen Glanzes, wo in ihren reichen, farbigen Trachten noch die Kunde sich noch lassen konnten, während der Maler vor der feinsten Kalligraphie drei Kreuze schlägt. In seinem Bilde „Borchme Gasse“, gibt der Künstler wieder eine uns zwar schon recht oft vorgelegte, aber immer gleich lebenswunderliche Gesellschaft aus der Dogenstadt, reich gefeierter Nobilität und kolbe Frauen. Das „lustige All-England“ der Schatepeare-Zeit, in welcher der englische Humor noch nicht von der fauerstphischen Bedanterie der Britaner ausgegliedert war, zaubert uns Margarethe Löwe in jener Pallasthause aus dem lustigen Weibern von Windsor vor, wo die munteren Frauen das verheißene Ungethüm, Ritter Sir John, in den Walford puden. Dem Motiv nach zwar nur eine Illustration, zeigt die Darstellung doch von hervorragender Begabung, kompositionellem Geschick und geschmackvollen Kolorit, ganz besonders aber von charakteristischer Formgebung. Den schalkhaften Geistes hat man es an, daß sie im Geiste Schatepeare's erdacht und in seiner Zeit gelebt haben mögen. Das Bild ist von edelstem Humor durchwogen.

Einen lustigen Eindruck beabsichtigte auch Waldemar Graf Reichensbach in seinem Bilde „Verstrafung eines bösen Weibes, so ihren Mann geschlagen.“ Ein etwas antiquarischer, vom Mober des Mittelalters insigrierter Humor kommt hier zur Erde. Ueber macht sich auch noch Unzulänglichkeit künstlerischen Könnens fühlbar. Es fehlt dem Bilde zunächst an Luft, welche die Figuren mit einander verbindet, so daß an einem festen Halt der Komposition. Die Figuren haben noch an der Beinnwand, die bunten Balthusien lieben hart und unvermittelt neben einander. So ist die ganze Komposition, welche sonst ein Gefühlsgewinn erntet, nicht, voller Unruhe und fällt festschickig auseinander.